

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 84.

12. Oktober 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung beginnt allmählig rauher zu werden; im Laufe der Woche fiel ziemlich viel Regen. Die Zufuhren von Getreide hoben sich, und war am Sonnabend die Marktzuflur recht ansehnlich. Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—185 pf., 65—76 Sgr. abfallendere Sorten 50—63 Sgr. Roggen, 120 bis 180 pf., 40—46 Sgr. Gerste 34—45 Sgr. Hafer 19—23 Sgr. Erbsen 46—51, graue 60—65 Sgr. Bohnen 47—52 Sgr. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig. An der Kornbörse Weizen schwankend, Umsatz circa 1000 Last, Roggen matt. Bahnpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 50—80, Roggen 42—46, Gerste 35—42, Hafer 22—26, Erbsen 51 bis 55 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr. pro 8000 ½.

Königsberg. Nachdem sich am Anfang der vorigen Woche lebhafte Frage für Weizen und Roggen eingestellt und Preise etwas angezogen hatten, schloß dieselbe wieder flauer. Die Zufuhr am Markt war bedeutend; Preise: Weizen 69—83, Roggen 42—48, Gerste 38—43, Hafer 20—28, Erbsen 50—55, graue 60—70 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr. pro 8000 ½.

Die Deutsche Bewegung.

Wenn man eine Idee ansetzt, um sie in die Wirklichkeit, in's Leben zu führen, so muß sie Gestalt und Form annehmen, der Gedanke muß sich mit dem Körper bekleiden, das Ideal muß den realen Ausdruck zu gewinnen suchen, um zur thatsfächlichen Geltung zu gelangen. Wie mit jeder noch so erhabenen, noch so allgemeinen Idee (selbst mit der erhabensten und allgemeinsten, der Religion, die nicht ohne ihren realen Ausdruck, das Bekenntnis, die Kirche, zur Wirklichkeit im Leben gelangen kann) ist dies auch der Fall mit der Idee der Deutschen Einheit.

Wie alt, wie tief im Bewußtsein des Volkes begründet, wie innig verehrt, wie heilig gehalten und geliebt, ist diese Idee immer noch Ideal geblieben, weil sie den rechten Ausdruck, Gestalt und Form nicht finden konnte, und darum ist ihre Verkörperung, ihre Verwirklichung noch heute nicht erreicht, noch heute frommer Wunsch.

Zwei Wege giebt es, diese Verwirklichung zu erreichen: entweder daß sie im Sturm und Drang der Gefahr plötzlich aus dem Reich der Ideale gehänscht und fertig in's Leben springe; oder daß sie im Frieden, freilich langsam und in mühseliger Arbeit, nach und nach die äußere Gestalt und Form, den realen Ausdruck sich erringe.

Die neuere Zeit hat wiederholt den Versuch gemacht, auf dem ersten Wege zum Ziele zu gelangen; er ist wiederholt mißlungen. Und dieses Mißlingen hat den Fortschritt auf dem zweiten Wege schwerlich gefördert. Über es hat ihn auch nur momentan aufhalten können, und von der großen That des Zollvereins an geht dieser Fortschritt (zur materiellen und damit zur realen Einigung), wie mühsam und allmählig auch, doch unaufhaltsam und sicher dem Ziele entgegen.

Es ist erklärlich, ja natürlich, daß in Zeiten der Aufregung, der Gefahr dieser langsame Weg als ungenügend erscheint, und daß man ihn zu überspringen sucht, um schneller zum Ziele zu gelangen. Allein, ist die Gefahr nicht eine solche, die die Existenz selbst bedroht, dann wird und muß der Sprung, eben weil der Antrieb nicht stark genug war, mißlingen, und wohl nur mit einem zeitraubenden Umwege wird man wieder in den langsameren Weg einlenken müssen — je eher, desto besser.

Je mehr man sich aber auf dem Umwege, oder gar auf einem falschen Wege aufhält, um desto später und mühsamer wird die Erreichung des Ziels.

Ein solcher Umweg oder vielmehr falscher Weg ist der der Demonstrationen, welchen, nachdem die zumal nicht eben gar drängende Gefahr und damit die Möglichkeit mit einem Sprunge zum Ziele zu gelangen vorüber war, eine Partei, zugleich als Partei und mit ausgesprochener Parteistellung, eingeschlagen hat und trotz hin-

länglich schon gemachter Erfahrungen, daß es der unrichtige ist, noch immer zu verfolgen sucht.

Abgesehen davon, daß es eine Widersinnigkeit ist, Einigkeit und Einheit als Parteisache und mittels Parteidemonstrationen erlangen zu wollen, beweist schon das Trachten nach Einigung, daß Verschiedenheit, von einander Abweichendes vorhanden sein muß, welches man ja eben zu vereinigen strebt. Wie soll nun aber dieses Abweichende zur Vereinigung bewegen werden, wenn man die Ursachen (ob Vorurtheile oder nicht, bleibt sich hier gleich) der Nichteinigkeit, der Verschiedenheit, der Uneinigkeit und Abneigung schärft, statt sie zu mildern, zu heben und zur Einigung geneigt zu machen. — Preußen hat einmal in vielen Theilen Deutschlands das Vorurtheil gegen sich, als ob es anmaßend sei, als ob es sich, mit Hintansetzung der anderen Deutschen Stämme, an die Spitze Deutschlands dränge. Wie müssen nun dort, wo dieses Vorurtheil herrscht, die Parteidemonstrationen Preußischer Parteimänner (und diese sind es ja eben, welche überall die Spitze dieser Demonstrationen und die Masse bei denselben bilden) erscheinen, mit welchen Augen muß man sie dort ansehen! Ist es denkbar, daß solche einseitige Parteidemonstrationen die Brücke zur Einigung bilden können, oder müssen sie nicht vielmehr die Hindernisse derselben verschärfen! — Stellen wir uns einmal fern von jedem Parteistandpunkt, unbefangen lediglich der Sache gegenüber: dann müssen wir zu der Ansicht kommen, daß, wenn schon die durch den Frieden zu Villafranca angefachte lebhafte Regung im Deutschen Volke durch Kundgebungen zum Ausdruck zu gelangen sucht, es doch jedenfalls zweitmäßiger gewesen wäre, wenn Preußen sich ganz von denselben ausgeschlossen hätte.

Es gibt dafür mehrfache Gründe. Zunächst geben die gegenwärtige Parteibildung und die Resultate ihrer Bestrebungen eine ganz falsche Vorstellung von der Stärke und Macht der Idee Deutscher Einheit und des Strebens nach derselben im Volke. In Preußen ist die Überzeugung, daß Preußen eine höhere und stärkere Stelle innerhalb des Bundes einzunehmen das Recht und die Pflicht hat, so allgemein, daß, mit wenigen Ausnahmen, das gesammte Volk sich zu derselben bekennt. Es gibt also eine ganz falsche Vorstellung von der Stärke und dem Umfang dieser Überzeugung, wenn nur einzelne Namen — wie achtungswert sie auch sein mögen — ein derartiges Programm unterzeichnen. (Wie neulich z. B. in Königsberg von einer Bevölkerung von ca. 90,000 nur etwa 200.) — Worauf es den Regierungen und dem Volke ankäme, wäre zu wissen, wie stark und wie lebhaft diese Ansicht in den mittel- und kleindeutschen Staaten vertreten sei. Denn das soll doch wohl die Aufgabe dieser Programme sein: es gilt nicht, unmittelbar etwas durchzusetzen, wozu weder die gesetzliche noch physische Macht vorhanden ist, sondern nur, den Regierungen ein Material zur Erwagung bei ihren weiteren Schritten zu unterbreiten: die Kenntnis nämlich von den Ansichten des Volkes und namentlich der gebildeten Klassen in dem außerpreußischen Deutschland. — Der andere Zweck, den man noch haben könnte, sich untereinander zu verständern, könnte viel einfacher erreicht werden; dazu sind keine Programme nötig.

Die überwiegende Theilnahme von Preußen giebt ferner von der ganzen Bewegung eine schiefe Ansicht. Man legt sie so aus, als sei sie von der Preußischen Regierung hervorgerufen. Wie abgeschmackt diese Ansicht auch sei: daß sie Geltung erlangt hat, und daß die Programm-Unterzeichner in Süddeutschland die Sache so betrachten, als machten sie dadurch der Krone Preußen eine erhebliche Konzession, wird dadurch

erwiesen, daß sie ihrerseits Gegen-Konzessionen verlangten, wie dies in Frankfurt geschehen ist, wo man schließlich deshalb den Kernpunkt des Eisenacher Programms fallen ließ.

Die Sache verhält sich ihrem Wesen nach aber ganz anders. Allerdings wird der Preußische Staat schon durch seine geographische Lage dringend aufgefordert, mit seinen Nachbarn durch ein engeres Band sich zu verketten, als das lose der Deutschen Bundes-Versammlung; aber zur Not kann er auch in der alten Weise fortbestehen. Das Bedürfnis des Anschlusses an einen größeren Staat ist vielmehr in den Kleinstaaten vorhanden, und hier wäre die Frage: führt das Bedürfnis und ihr eigenes Interesse die Mittel- und Kleinstaaten zu Ostreich oder zu Preußen? Hierüber die Ansichten dort aufzuklären, und nachzuweisen, daß in Preußen den Mittel- und Kleinstaaten der feste, sichere und ihren eigenen Interessen entsprechende Grundpfeiler geboten ist, an welchen sie sich um ihres eigenen Wohles vertraulich anschließen können und anschließen müssen: das wäre die Aufgabe einer Deutschen Bewegung, welche Fruchtbare und Heilame wirken könnte. Und dazu bedarf es keiner Partei-Programme mit ihren Unterschriften, die, heute mit Ostentation abgedruckt, morgen wieder vergessen sind und fruchtlos zu Boden fallen. Aber es bedarf dazu des Festhaltens an einer bestimmten Idee und der unablässigen Verbreitung und Geltendmachung derselben durch die gesetzmäßigen Organe: durch die Volksvertretungen und durch die Presse. Diese Idee aber, wenn sie auf Verwirklichung Anspruch haben soll, muß auf loyaler Grundlage beruhen, und kann füglich keine andere sein, als die der Union, der Errichtung eines engeren Bundes unter Preußens Vorsitz — auch selbst innerhalb des weiteren Bundes.

Das ist der Kernpunkt der Sache, und nur mit dem Hinwirken auf diesen kann etwas Positives erreicht werden. Alle anderen, zumal aus Parteidemonstrationen hervorgehenden Programme, Erklärungen und wie die Dinge sonst heißen mögen, schwanken hältlos in der Luft und müssen wirkungslos verpuffen. — Die Union, wenn auch nur nach und nach sich fester und inniger gestalten, das ist die Form zur Verwirklichung der Idee Deutscher Einheit, welche unter friedlichen Verhältnissen allein ausführbar ist, für welche die Mittel- und Kleinstaaten gewonnen werden müssen. Nicht aber durch aus Preußen kommende Demonstrationen, welche Jene nur stutzig, mißtrauisch und der Sache abwendig machen; sondern durch die von den Thatsachen unwiderstehlich eingeflossene Überzeugung. — Unsere, des Preußischen Volkes, Aufgabe aber ist: rechte und echte Preußen zu sein und damit die Grundsäule für die Deutsche Einheit fest und hoch zu halten. Dann werden die anderen Deutschen Stämme uns vertrauen und vertraulich sich Preußen, dem Kerne Deutschlands und Deutscher Einheit, anschließen. Seien wir gute Preußen: dann werden wir gute Deutsche sein!

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten aus Sanssouci über das Besinden Sr. Majestät des Königs machen, nach der „Elbs. Ztg.“ einen tiefbetrübenden Eindruck. Die „N. Pr. Z.“ erfährt dagegen, daß in dem Besinden Sr. Majestät keine beunruhigende Veränderung eingetreten sei. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm werden den letzten Nachrichten zufolge am 14. hier eintreffen.

Wie man hört, wird der Kaiser Alexander mit dem Großfürst-Chronfolger von Russland im Laufe nächster Woche von Warschau aus zu einem Besuch am Königl. Hofe hier eintreffen. Nach kurzem Aufenthalt wird sich der Kaiser nach seinem Reiche zurück begeben der Großfürst-Chronfolger aber von hier über Paris zu der Kaiserin-Mutter nach Italien weiter reisen.

Das sog. geheime Militair-Kabinett Sr. Majestät des Königs, welches seit 1848 und in Folge der gegebenen Verfassung aufgehoben hatte, eine selbständige, unmittelbar dem Könige verantwortliche Behörde zu sein, hat in dem so eben erschienenen Staatskalender für 1859 seine frühere Stelle neben dem geheimen Civilkabinet wieder eingenommen, ist somit wiederhergestellt worden. — Der „Staats-Anzeiger“ vom 9. d. enthält wieder 5 Spalten mit Personalveränderungen in der Armee. — In der nächsten Landtags-Sessjon wird ein neuer Entwurf zur Gegenreform eingebrochen werden. — Die „Börs.-Ztg.“ erwähnt das Gerücht, daß der in Folge der Mobilisierung festgesetzte Zuschlag zur Mahl- und Schlachtfeste und zur Einkommensteuer auch ferner bleiben solle, um die durch Vermehrung der Armee entstehenden Mehrbedürfnisse zu decken.

— Die alten Demokraten von 1848 fangen an, sich wieder einzustellen. In Düren ist der aus der Berliner Nationalversammlung bekannte Kaplan v. Berg zum Abgeordneten gewählt; in Berlin geht man damit um, Herrn v. Unruh zu wählen. Den Abg. Simson will die vorgeschrittenen Partei nicht zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wählen, weil er die Eisenacher Erklärung nicht unterschrieben hat. — Die Parteistellungen beginnen sich zu klären.

(B. Bl.) Ueber die letzte preußische Note an Oestreich sagt die „Nationalzeitung“: „Wer dem groben Klotz den groben Keil wünschte, wird von allerlei matzen und gewundenen Redewendungen wenig erbaut sein.“ Die Freundschaft der demokratischen „Nationalzeitung“ für die preußische Regierung scheint darnach im Abnehmen zu sein.

— Wie man nachträglich erfährt, hatte der Erzbischof von Köln seine und der katholischen Geistlichkeit Beihaltung an dem Feste der Gründung der Rheinbrücke um deswillen abgelehnt, weil ihm seitens der Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft die erbetene Einsegnung der Brücke, wie solche Akte in katholischen Ländern gebräuchlich sind, nicht gestattet worden war. — Es sollen übrigens 150,000 Fremde zu diesem Feste in Köln zusammenströmt gewesen sein.

— Die ministerielle „Preußische Zeitung“ geht mit Ablauf dieses Jahres in Privathände über. Sie war auch, trotz ihrer anfänglich so vielversprechenden Erklärungen, höchst langweilig und völlig überflüssig geworden.

(K. H. 3.) Die Bundesversammlung wird noch in diesem Monat ihre Thätigkeit wieder aufnehmen und zunächst die kürzliche Verfassungsfrage zur Erledigung bringen. Dass die diesseitige Regierung einen Antrag auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 einbringen werde, ist eine völlig unbegründete Mittheilung.

— Die Börsen am 10. war sehr wenig belebt und das Geschäft klein. Staatschuldscheine 83½.

Deutschland. Der Herzog von Sachsen-Coburg soll auf die österreichische Note erwidert haben, daß das Wiener Kabinett die Worte des Herzogs missverstanden haben müsse. Er habe nur den Wunsch nach einer Einigung Deutschlands ausgesprochen, wobei die Ausschließung Oestreichs nicht nötig sei. (Nach der „Dept. Cor.“ hat der Herzog ausdrücklich erklärt, daß er Beitrete des Verhältnisses Oestreichs zu Deutschland entschieden anders gesinn sei, als die Unterzeichner des Programms.) Der Herzog müsse sich als Souverän verwahren, daß er irgendemandem, am wenigsten einem Kabinette Rechenschaft über Gesprochenes schuldig sei. Er habe am ernstlichsten darauf gedrungen, Oestreich beizutreten, dies sei aber gerade wegen des trostlosen Bundesverfassung und des überraschenden Friedensschlusses unmöglich gewesen, &c. Die „Nat.-Ztg.“ will wissen, daß der Herzog die östr. Note überhaupt nicht beantwortet habe. Die Domiziliirung des sog. Nationalvereins in seinem Herzogthum soll derselbe, die Erfüllung der gesetzlichen Vorbedingungen vorausgesetzt, bewilligt haben. — In Baden schlägt man für die deutsche Bundesreform einen anderen und zweckmäßigeren Weg ein. Man bereitet nämlich allerorts Petitionen an die nächstens zusammentretende Ständekammer vor, um auf diese Weise der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben, und man zweifelt nicht, daß die Ständekammer, gestützt auf diese Aufforderung, sich kräftig für Reform des Bundesstages bei der Regierung verwenden werde.

Großbritannien. Zwischen England und Nordamerika ist ein Streit über das Besitzrecht auf die Insel San Juan im Stillen Ocean entstanden und hat in letzter Zeit eine ziemlich ernste Wendung genommen.

Italien. Die schon früher mehrfach aufgetauchten Nachrichten von dem in Mittelitalien herrschenden Schreckenssystem — von den terroristischen Wahlen, der Unterdrückung der Presse, den Ausweisungen &c., wozu neuerdings das Decret der revolutionären Regierung in Modena kam, daß jeder dem Herzog treugebliebene Soldat und Offizier, der auf modeneschem oder parmesanischem Boden bewaffnet ergrieffen würde, wegen Majestätsbeleidigung und Landesverrats erschossen oder gehängt werden würde — finden ihre gräßliche Bestätigung in den aus Parma vom 6. d. eingetroffenen Nachrichten. Danach wollte sich Graf Avviti, früherer Oberst im parmesanischen Heere, Mittwoch 6 Uhr nach Piacenza begeben. Derselbe wird vom Volke, das ihn des Einverständnisses mit dem verstorbenen Herzoge beschuldigt, gehaftet. Er wurde auf dem Bahnhofe zu Parma erkannt, angehalten und nach der Gendarmerie-Kaserne gebracht. Das Volk, welches nach einer halben Stunde davon unterrichtet war, nahm die Kaserne, bemächtigte sich des Grafen, schleppete ihn heraus, schlug ihn von allen Seiten, band ihm einen Strick um das Handgelenk und zog ihn nach einem Kaffeehaus, welches er früher öfter besucht hatte. Nachdem er hier eingetreten war, wurde ihm der Kopf abgehauen, im Triumph auf den großen Platz getragen und dort auf eine Säule gestellt. Das Freuden geschrei der Bevölkerung vermehrte das Schreckliche der Scene. Nationalgarde und Truppen erschienen erst, als Alles vorbei war. Gegen 9 Uhr Abends begann es wieder ruhig zu werden. Der Leichnam wurde nach

dem Hospitale gebracht. Patrouillen durchstreiften die Stadt. — Möglic, daß diese Unthat, dieser politische Mord sich so rasch vollzog, daß der öffentlichen Gewalt die Verhinderung unmöglich war; der Wortlaut der Depesche läßt aber schließen, daß in Parma die Pöbelherrschaft begonnen hat. Das wäre denn die Freiheit, die sich dort mit Terrorismus und Mord Bahn gebrochen! Ein Seitenstück zu der Freiheit, in deren Namen 1848 in Frankfurt die Abgeordneten v. Auerswald und Lychnowski, in Wien der General Latour ermordet wurden! — Nach Pariser Berichten aus Parma hat der dortige französische Konsul Befehl erhalten, seinen Posten zu verlassen, wenn nicht sofortige Justiz geübt würde und wenn nicht die Urheber des Mordes an dem Grafen Avviti exemplarische Strafe trafe. — Mehrere demokratische Blätter suchen schon jetzt, noch ehe einmal nähere Nachrichten eingegangen sind, die Unthat zu entschuldigen. Jedenfalls doch wohl zu früh! — Die Herzogthümer wollen dem Prinzen von Garignan, Cousin des Königs von Sardinien, die Regentschaft übertragen. Es werden übrigens schon bittere Klagen laut über die Geldverschwendungen der revolutionären Regierungen. — Der Papst hat am 26. September in feierlicher Allocution die revolutionäre Regierung zu Bologna verdammt und auf das Festste ausgesprochen, daß er keinen Fuß breit vom Kirchenstaate abtreten werde. Die Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Zusammenstoß in der Romagna gewinnen mehr und mehr an Consistenz. Die Zürcher Konferenz hat noch nicht zu Ende kommen können; der Kongress ist wieder zweifelhaft geworden; die Verwirrung ist so groß, wie L. Napoleon sie nur wünschen kann.

Russland. Die „Gouvernements-Zeitung“ von Samara meldet, der Kaiser habe nunmehr die Gründung einer Kolonie Preußischer Mennoniten von 100 Familien im Gouvernement Stawropol definitiv genehmigt. Die neuen Kolonisten werden große Vorrechte genießen.

G. Berlin.

Die hiesigen Turnvereine beleben sich in diesem Jahre mit einer Regsamkeit, wie sie noch nie bemerkt wurde, in jedem Stadtviertel hat sich eine Vereinigung gebildet, die ein Lokal und einen Lehrer für sich genommen hat; alle diese Filialvereine stehen unter der allgemeinen Turnverwaltung und deren Turnath. Von außerhalb auch hört man von dieser erfreulichen Belebung, die gewiß durch die Regierung in jeder Weise begünstigt und gefördert werden wird. — Am letzten Sonntag sollen das Kroll'sche Lokal während des Tags und Abends nahe an fünfzehntausend Menschen besucht haben, wie die Kasse ergeben hat.

Verschiedenes.

— Auch in Berlin ist jetzt ein Comités von 38 Herren zur Veranstaltung der Feier des 100 jährigen Geburtstags Schillers zusammengetreten.

— Neben Prag entlud sich am 30. Septbr. ein Gewitter, wie es dort selten erlebt worden. Eine volle Stunde lang folgte ein Blitzschlag dem anderen mit solcher Schnelligkeit, daß das Rollen der begleitenden Donner beinahe ununterbrochen ertönte. Der Regen fiel wolkenbruchartig und war von heftigen Hagelschauern begleitet. Mitten in dem wüsten Getöse vernahm man plötzlich die dumpfen Klänge der Sturmklöcke. Der Blitz hatte an drei verschiedenen Stellen zugleich eingeschlagen und gezündet. In der Stadt hat der Sturm, auf den Feldern der Wasserburg vielen Schaden angerichtet.

— Der Seitänzer Blondin, welcher mehrmals das Kunststück ausgeführt hat, auf einem über den Niagara-fall in Amerika gespannten Seile hin und zurück zu gehen, ist bei der von ihm als die letzte angekündigten diesjährigen Produktion von dem Seile herabgestürzt und in den Strudeln verschwunden.

— Nach amerikanischen Blättern hat ein Yankee sich in den Kopf gesetzt, dem Riesenluftschiff „Great Eastern“ zum Trotz ein Riesen-Luftschiff zu erbauen, gegen welches die Schnelligkeit jenes nur die einer Schnecke sein soll. Das Luftschiff wird schon ausführlich beschrieben und soll innerhalb eines Monats seine erste Reise von New-York nach London machen. Glückliche Reise!

Aus der Provinz.

Danzig. Hier eingegangene Nachrichten zufolge, wird S. K. H. der Admiral Prinz Adalbert morgen, den 11. d., mit der Dampfacht „Grille“ von Stettin hier eintreffen, um die zu der Expedition nach Japan bestimmten Schiffe vor der Abfahrt zu inspizieren. Heute hat die Schrauben-Corvette „Arcona“ ihre Probefahrt auf der Ostsee angeendet. — Unser Theater-Direktor Dibbern, welcher noch am Tage seiner Erkrankung an der Cholera starb, wurde heute früh feierlich und unter sehr zahlreicher Theilnahme und Begleitung beerdigt. Seine Witwe, Frau Rosa Dibbern, ist um die Beileitung der Concession zur Fortführung des Theaters eingefommen und wird mindestens vorläufig das Unternehmen ihres verstorbenen Gatten fortführen. Ein zweites Mitglied der hiesigen Bühne, Herr Osten, ist an der Cholera erkrankt, soll sich jedoch bereits in der Besserung befinden. Die Krankheit hat in den letzten Tagen wieder zugenommen.

Marienwerder. Auch hier wird Schiller's 100-jährige Geburtstagfeier festlich begangen werden, und Herr Theaterdirektor Mittelhausen hat sich entschlossen, seinen ursprünglichen Plan, früher nach Elbing zu gehen, aufzugeben und zur Verherrlichung dieses Gedächtnistags hier in Marienwerder eine solenne dreitägige Feier im Theater zu veranstalten. Am Vorabend, den 9. November, sollen die Bilder aus dem Meistersang „die Glocke“ mit passender Einleitung und Begleitung zur Darstellung kommen, am 10. ein großes Drama von Schiller, und am 11. ein Gelegenheits-Stück „Schillers Jugendleben.“

Königsberg. Als eine „Demonstration“ kann der Leichen-Conduct bei dem am 7. d. M. hier-orts stattgefundenen Begräbnis des in der Allenberger Kirchenhainstadt verstorbenen Prediger Samelowitz unmöglich gelten, indem seinem Sarge kaum 30 Personen

folgten. „Demonstrationen“ zu machen scheint jetzt hier überhaupt nicht mehr an der Zeit zu sein, die Königsberger haben aus den letzten Jahren viel gelernt, sie sind sehr kaltblütig geworden und bestimmen sich lange ehe sie der Eisenacher Erklärung oder dem Handwerkverein beitreten. Das Wiederaufstauchen des neu belebten, vom Missionsverein in's Leben gerufenen „Gesellenvereins“ kann man Seitens der konservativen Partei eher für eine so eben begonnene Demonstration gegen den neu konstituierten Handwerkerverein halten. — Das Schillerfest-Comités hat sich endlich mit dem Theater wirklich vereinigt, um die drei Festtage am 9., 10., 11. Novbr. im Theater zu feiern. Commissionsrat Woltersdorff tritt dafür dem Comités 300 Thlr. zur Verwendung für Schillervereinszwecke ab. Von einem Frei-Theater für's Volk wie in Danzig ist hier keine Rede. Unsere Universität wird das Schillerfest, wie man erzählt, gar nicht mitfeiern; dafür sind im literarischen Kränzen bereits 100 Thlr. aufgebracht worden, um die Kosten für die von demselben zu begehenden Schillerfeiern, acht Tage nach dem 10. Novbr., festlich zu begehen. — Gestern, Sonntag, machte nicht geringe Sensation die nach der Sonntagsfeier in der freien Gemeinde volljogene Trauung der Tochter des Gemeindepredigers Dr. Rupp mit dem Maurermeister Schmidt, welchen Trauakt Rupp nach einer Festrede über „die Menschenrechte“ selbst vollzog. Nach der Trauung unternahm das junge Ehepaar eine weitere Vergnügungsreise mit der Eisenbahn. Schmidt war früher Referendarius, verließ aber die juristische Laufbahn, worauf er die „Maurerei“ erlernte.

H. Reidenburg. Unser Kreis zählt noch viele Dörfer, deren Feldmarken nicht separat sind, ein Zustand, welcher jede höhere Bodenkultur vollständig ausschließt. Die Bauern sehen jedoch schon mehr und mehr die Unzulänglichkeit dieser verjährten Wirtschafts-Methode ein, und provocieren jetzt die Gemeintheilungen in dem Maße, daß die Separationscommission in ununterbrochener Thätigkeit erhalten wird. Dafür, daß bei den neuen Planvertheilungen jedem Interessenten sein Recht wird, bürgt die umsichtige und streng gewissenhafte Leitung, welcher sich die genannte Commission hier zu erfreuen hat. — Bei einem Gutsbesitzer in der Gegend von Soldau, dessen Acker mit einem Bauendorf grenzen, und dem die seine Wintersaaten heimsuchenden Dorfsgänse alljährlich vielen Ärger bereiten, hat sich seit einigen Wochen — in nächster Nähe seines Roggenfeldes — ein Flurwächter angefeindet, wie er unseres Wissens in keiner Feldpolizeiordnung vorgesehen ist. Dieser schnurbärtige, mit einem Fuchspelze bekleidete Bursche ruft den Heranwachsenden nicht etwa ein martialisches „Barack“ zu, er zwängt sie auch nicht in einen düsteren Pfandstall ein; dennoch zittern die Ritter des Capitols vor dem Schrecklichen, aus dessen verschmitztem Auge ihnen schon von fern ein ominöses memento mori entgegenblickt, und — verschonen das nachbarliche Roggenfeld fortan gänzlich mit ihrem Besuch. Wenn ich nun noch hinzufüge, daß Freund Flurwächter sich sein Standquartier nicht auf dieser Erde, — sondern unter denselben ernährt hat, wird man in ihm unschwer Reineke den Schelm erkennen. — In Gilgenburg ist am 7. d. M. ein Kaufmann wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung gefänglich eingezogen worden.

Elbing. Nach glaubwürdigen Angaben hat sich in neuester Zeit für Landgüter wieder eine regere Kauf- und eingesetzt und das diesjährige Geschäft fängt an, sich wesentlich zu heben. Doch sind es meist höhische Güter und Besitzungen auf welche reflektirt wird; die niederschlesischen Höfe finden noch keinen sonderlichen Begehr.

Elbing. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Mittwoch auf der Ostbahn (Station Wolinick) bei Heiligenbeil. Ein Schaffner, welcher sich bei dem Abnehmen der Fahrsillette etwas verspätet hatte, bestieg in Eile seinen Sitz, als der Zug bereits im Gange war; er glitt dabei von dem Trittbrett ab und fiel auf die Schienen, worauf die Räder zweier Waggons ihm über die Beine gingen und diese sbrüchig abschnitten, bevor der Zug an gehalten werden konnte. Der Unglückliche, welcher Familienvater ist, wurde nach Braunsberg mitgenommen und dort sogleich die Hilfe der Arzte nachgesucht, die Amputation wurde hier jedoch abgelehnt und wurde der Patient unter den furchterfüllten Schmerzen nach Königsberg in die Klinik gebracht, wo ihm sofort beide Beine abgenommen wurden.

(Aus dem Briefkasten.)
Wertheimer Herr B.—! Ich verdenke es Ihnen gar nicht, daß Sie sich des Theater-Comités so eifrig annehmen, da Sie zweifelsohne Einem der Herren sehr nahe stehen. Dieser Eifer nur kann Ihnen die irgende Meinung beigebracht haben, als zeige ich mich ungehalten über das Comités. Beware! Ich weiß sehr wohl, was und wieviel wir Aktionäre demselben zu danken haben, — wenn's auch keine Dividenden-Bertheilung ist. Aber eine stille Thräne dahinschwinder Hoffnung werden Sie doch wohl verzeihen! Oder sollen wir auch diese nicht einmal weinen dürfen? — Doch, Sie fordern mich auf zu wünschen, und zwar zu wünschen: „daß die Gasleuchtung des Theaters unterbleibe, oder daß die Mitglieder des Comités dieselbe aus ihrer Tasche bezahlen sollen!“ — Allergütigster Herr B.—! wie könnte ich mich Ihrer großen Großmuth würdiger bezeigen, als wenn ich dieselbe mit gleich großer Bescheidenheit erwähne. Nicht eins oder das Andere, wozu Sie sich gütigst erbieten; nein: ich wünsche Vieles, und sehe nun, auf Ihre Großmuth bauend, getrost dem ferneren Schicksal meiner betrübten Aktie entgegen.

* * * **Gingesandt.** Durch die vom 1. Oktober c. an im Verlage von Julius Abelsdorff in Berlin erscheinende und unter Mitwirkung bewährter Autoritäten redigirte deutsche, englische und französische Conversations-Halle, wird ein sehr empfehlungs-

wertiges Bildungsmittel zur Erlangung tüchtiger Sprachfertigkeit geboten. Abonnement vierteljährlich 15 Sgr. bei allen Postämtern und Buchhandlungen, namentlich bei Neumann-Hartmann in Elbing, wo auch Prospekte und Proben ausliegen.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von Elbing sage ich meinen Bekannten ein freundliches Lebewohl.
F. Finnetzen.

Sing-Academie.

Freitag, den 14. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen. Der Vorstand.

Humoristische Schriften!

| | |
|--|-----------------|
| E. Kossak, Historietten. | Raymond de Baux |
| 10 Sgr. | 10 Sgr. |
| Humoresken. | Knall-Bonbons. |
| 10 Sgr. | 10 Sgr. |
| Memoiren eines Pr. einjährigen Freiwilligen. | |

Humoristisch-satyrisches Gedenkbuch an das Militair-Dienstjahr. III. illustr. Ausgabe. Preis 10 Sgr. Vorrätig bei

Neumann-Hartmann.

Für Bormünder.

Formulare zu Erziehungs-Berichten, einzeln à 6 Pf., à Buch 10 Sgr., sind zu haben bei

Neumann - Hartmann.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Feuerlöschen-Distrikts-Vorsteher im 3. Bezirk.
- 2) Zuschlag zur Verpachtung der Reinigung der öffentl. Plätze, der Schornsteine in den Kämmereigebäuden, des Landes an der Windmühle, des Platzes auf dem Schiffsholm, der Kammern in der Eisenwaage, der Grasnutzung im Eulenwinkel.
- 3) Jahresbericht des Provinzialvereins für Blindenunterricht.
- 4) Prozeß wegen Chausseebaubeträge von Neuküffeld.
- 5) Rechnung der altst. Töchterschule, des Elisabeth-Hospitals, des Krankenfests, der h. Bürgerschule und Turnkassen-Rechnung pro 1858.
- 6) Kommission wegen Straßenbeleuchtung auf der Vorstadt, incl. der Sonnenstraße.
- 7) Krabengeld-Tarif.
- 8) Anschaffung einer Phytharmonika f. d. h. Bürgerschule.
- 9) Gabenbewilligung.
- 10) Einrichtung der Gasbeleuchtung im Rathause und Ergänzungs-Regulativ wegen des Leuchtgases.
- 11) Konzessionirung eines Kommissionärs.
- 12) Verkauf eines Theiles des altst. Walles an Herrn Schichau.
- 13) Leihamts- und Spar-Kassenabschluß pro September.
- 14) Den Krügerschen Vorbau betreff.
- 15) Anmeldung zur Wahl eines stellvertret. Mitgliedes der Kassen-Revisions-Kommission.
- 16) Die Wahl zur 6. Lehrerstelle an der altstädt. Töchterschule.
- 17) Wahl der Besitzer zu den Stadtverordneten-Wahlen.
- 18) Garnisonstallungen betr.
- 19) Feier des Schillerfestes.
- 20) Erneuerung zweier Ruten an der Zugklappe der hohen Brücke.
- 21) Zinsverstattung der Lazarathgelde.

Feinste Vanille-, Gewürz- und Suppen Chocolade, nebst Bonbons und Confituren von G. F. Schmidt aus Danzig, täglich frisch, empfohlen.

Adolph Kuss.

Vorzüglich schöne Heizkohlen sind aus dem Fahrzeuge zu billigem Preise sofort zu haben.

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Ein lindenes Spind steht billig zum Verkauf. Grubenhagen No. 25.

Eine zweite Sendung **Woll-Pellerinen** und **Double-Jacken**, **Woll-Hauben** und **Schwals** &c. erhielt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Oberhemden, Herren-Cravatten, Gummi-Schuhe (beste Qualität) alle Sorten **Zephir-, Castor- und Strickwolle**, verschiedene Arten **Stahlröcke** äußerst billig bei

Joh. Frankenstein.

Die billigsten Särge im Sarg-Magazin Mauerstraße No. 9. und Heilige Geiststraße No. 30. bei

F. W. Ross.

Umzugshalber stehen einige Möbel, als: Sophatisch, Stühle, Komode, Spind &c. so wie einiges Küchengeschirr und 1 Doppel Fenster zum Verkauf

lange hell. Geiststraße No. 50.

Einige Dutzend feine Mehläcke sind zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 2.

Schöne frische Wallnüsse sind zu haben Grünstraße No. 34.

Das Haus Berlinerstraße No. 3 mit 5 heizbaren Stuben, Stall, 1 M. Land und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist als Privatwohnung zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe kann auch der Lage wegen zur Holzhandlung oder zur Gastwirtschaft benutzt werden. Das Näherte Berlinerstraße No. 4.

Meine hierselbst vortheilhaft an der schiffbaren Tiege belegene in vollem Betriebe sich befindliche **Seifen- und Licht-Fabrike und Oelraffinerie** bestehend aus Wohnhaus, Fabrike, Raffinerie, Speicher, Stall und zwei Remisen beabsichtige ich zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber sich ehestens bei mir melden zu wollen.

Das Etablissement ist sowohl was die Lage der einzelnen Gebäude zu einander, wie auch die Fabrikeinrichtungen betrifft, sehr vortheilhaft und geräumig eingerichtet und befinden sich sämtliche Gebäude in bestem baulichen Zustande.

Franz Claassen, in Tiegenhof.

Eine möblierte Stube ist an einen einzelnen Herrn mit auch ohne Bekleidung zu vermieten Kettenbrunnenstraße No. 21.

Zwei möblierte Zimmer sind zu vermieten bei Nahn & Rollig.

1 Zimmer nebst Kabinett ist mit und ohne Möbel und Bekleidung an einzelne Herrn oder Damen zu vermieten, auch werden Spesegäste a. d. Hause angenommen

Junkerstraße No. 14, 1 Tr.

Burgstraße No. 12 ist eine Stube an einzelne Herrn zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

Ein geräumiger Keller ist lange Hinterstraße No. 36 zu vermieten.

Eine möblierte Bordelstube ist zu vermieten Alter Markt No. 22.

Trockene Kellerräume zur Aufbewahrung von Kartoffeln, kurze Hinterstraße No. 9. 1 Treppe hoch nach hinten.

Wollweberstraße 13 ist ein Keller-Raum zu vermieten, zu 40 Scheffel Kartoffeln und eine Ziehmangel zu verkaufen.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Wasserstraße No. 31.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab die Gastwirtschaft im Storch-Kruse übernommen habe, und stets wird es mein Bemühen und Streben sein, gute Speisen und Getränke zu verabreichen, für prompte und reelle Bedienung wird Sorge tragen

F. Gnifkowsky.

Ein blühender Myrthenbaum steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen, im Storch-Kruse bei

F. Gnifkowsky.

Hôtel-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier am Orte in der Kreisstadt Mohrungen meta neuingerichtetes Hôtel, am Polnischen Thor gelegen, verbunden mit Weinstube und Restauration (genannt Horn's Hôtel) am 15. October c. eröffne. Mein Bestreben wird stets sein mich zu bemühen meine hochgeehrten Gäste nach meinen Erfahrungen und Kräften zu bewirthen.

Indem ich für gute Speisen und Getränke stets Sorge tragen werde, erlaube ich mir zu bemerken, daß auch für gute Stallung gesorgt ist, und kann ich nur ergebenst bitten, mich in meinem Unternehmen dadurch zu unterstützen, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.

C. Horn.

Mohrungen, im Oktober 1859.

Nachhülfe in den Schularbeiten und Privatstunden werden unter billigen Bedingungen erheiilt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geübte Schneiderinnen, auch junge Mädchen, welche die Schneidererei praktisch erlernen wollen, werden placirt bei

E. A. Korsch, Damenkleidermacher, Wasserstrasse No. 49.

Ein junges Mädchen, das das Putzen und zugleich die Wäsche der Hauben eilernen will, kann sich melden lange Hinterstraße No. 16.

7 - 800 Thaler sind gegen Hypothek zu begeben durch R. Walter.

Hypothekenforderungen

werden gekauft. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Eine Gelegenheit von 3 Stuben, mit allem Zubehör, womöglich parterre, wird von sogleich zu beziehen gewünscht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Am Sonntag Abend ist eine Haarkette mit Goldgarnitur, gez. F. M., verloren gegangen. Der Finder wolle folche gegen eine dem Werthe nach angemessene Belohnung Schmiedestr. 8., 1 Tr., gefälligst abgeben.

Um Irrungen zu vermeiden, erkläre ich hiermit, daß ich nicht die Person bin, welche das tote Kind, welches auf dem Felde am Bahnhofe gefunden worden ist, bin. Sollte sich nochemand in meiner Gegenwart diese Neuerung erlauben, so werde ich denselben zu belangen wissen. Marie Schwarz. Elbing, den 11. Oktober 1859.

Von der königlich preussischen Staats-Prämien-Anleihe besitze ich einige am 15. v. M. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinnziehung von nur 20000 Obligationen mit 2000 Gewinnen Theil nehmen. Die 2000 Gewinne betragen zusammen

360,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, ohne Abzug zahlbaren, Beträgen:

| | |
|--------------------------|-----------------|
| 1 Gewinn à 100,000 Thlr. | — Thlr. 100,000 |
| 1 " à 25,000 " | — 25,000 |
| 1 " à 10,000 " | — 10,000 |
| 1 " à 2,000 " | — 2,000 |
| 4 Gewinne à 1,000 " | — 4,000 |
| 4 " à 500 " | — 2,000 |
| 4 " à 200 " | — 800 |
| 80 " à 150 " | — 12,000 |
| 100 " à 120 " | — 12,000 |
| 100 " à 110 " | — 11,000 |
| 1700 " à 106 " | — 180,200 |

2000 Gewinne, im Total-Betrag Thlr. 360,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar f. J., bis gegen welche Zeit der Preis der wenigen habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maßgabe der fortschreitenden Aufräumung noch ansehnlich steigen wird. Gegenwärtig kann ich meine noch Vorräthe derselben, zu dem mäßigen Preise von 285 Thalern preussisch Courant oder 570 Mark Hamburger Banco abstehen, daher Neftanten sich fördersamst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, den 3. Oktober 1859.

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

In der Serie gezogene Obligationen der königlich preussischen Staats-Prämien-Anleihe de Anno 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur zweitausend Stück existieren, welche 2000 Stück 360,000 Thlr., in 2000 Portionen von 106 Thlr. und aufwärts, **bis 100,000 Thlr.**, zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere Aufräumung meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehältlich: bis 10. dieses à 285 Thaler Preussisch Courant oder 570 Mark Hamburger Banco, vom 11. bis 18. dieses à 300 Thaler Preussisch Courant oder 600 Mark Hamburger Banco, vom 19. bis 31. dieses nicht unter 350 Thaler Preussisch Courant oder 700 Mark Hamburger Banco,

wonach **auswärtige** Besteller ihre bei der Bestellung einzusendenden Rimesse gefälligst einzurichten belieben. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine **vor** dem 10. dieses — **direct** an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst einige Tage später bei mir eintrifft, zu dem nur bis 10ten angesetzten Preise ausgeführt, und so weiter, so lange mein nur noch **geringer** Vorrath nicht etwa **gänzlich aufgeräumt** sein sollte. Im Fall bei Eintreffen einer Bestellung mein Vorrath bereits vergriffen sein sollte, wird die bei der Bestellung mir eingesandte Rimesse prompt retournirt. Jeder Käufer erhält bei der Obligation einen **Königl. preussischen Staats-Anzeiger**, in welchem die **officielle** Bekanntmachung der am 15. September d. J. gezogenen Serien enthalten ist.

Hamburg, 3. October 1859.
Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

Häufselmaschinen,

neuester und bester Construction, aus den renommiertesten Fabriken Schlesiens, in verschiedenen Größen, als kleine, mittile und große, mit 2- und 3facher Vorrichtung, sehr dauerhaft und sauber gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl **G. Dehring.**

Mein Lager von ächtem Eau de Cologne, feinen Parfüms und Seifen ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen Lederwaren in Damentaschen, Portemonnaies, Etuis, Mappen, Album, Notizbücher, Taschen etc., Alles in verschiedenster Art, vom Billigen bis zum Feinen, reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir mein Papier-Lager, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft als gut sortirt zu empfehlen.

A. Teuchert,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Zum schnellen Anfertigen der weißgeprästen Visiten-Karten empfiehlt sich ergebenst **A. Teuchert.**

Mühlensteine,

aus den besten Brüchen Ober-Schlesiens, des Rheins und Englands, in allen Größen und Gattungen, von vorzüglicher harter und schöner Speise, in zahlreicher Auswahl empfiehlt

G. Dehring.

Portland - Cement, engl. Steinkohlentheer und ächt belgisches Wagenbett
empfing und empfiehlt in frischer Waare

G. Dehring.

Mein Fuß- und Mode-Waaren-Geschäft,
Spieringsstraße No. 19.

ist durch selbstgemachte Einkäufe aufs Vollständigste assortirt und empfiehlt sich die neuesten Dessins in

Herbst- und Winter-Hüten, Hauben und Coiffüren etc.

L. Hoppe.

Baumwollene, halbseidene und seidene Regenschirme
empfiehlt billigst

Kagelmann & Hoock,
alter Markt No. 31.

Alchte Amerik. Gummi-Schuhe besser Qualität für Herren, Damen, Knaben und Kinder empfiehlt in grösster Auswahl.

PS Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Stargardter Napée für Lichtarbeiter zur Conservirung der Augen empfiehlt
Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes Cigarren- und Taback-Lager empfiehlt ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

AVIS.

Dem weintrinkenden Publikum wird es nicht entgangen sein, das mit diesem Jahre wir das dritte gute Weinjahr erwarten dürfen. Meine letzten Einkäufe sind daher auch nicht nur billiger, sondern auch in Qualität der Weine besser geliefert, weshalb ich mir erlaube hierauf mit dem Bemerk aufmerksam zu machen, dass ich die weißen Bordeaux-Weine von 9 Sgr., die rothen von 10 Sgr., Muscat von 13½ Sgr., Portwein und Sherry von 18 Sgr., Madeira von 20 Sgr., Rhein- und Moselweine von 9 Sgr. u. s. w. pro Flasche, im ¼ Unser gleich 11 Flaschen zu noch ermässigteren Preisen abgebe.

Preis-Courante werden auf Verlangen gern verabfolgt.

Elbing, den 8. October 1859.

P. H. Müller.

Beste amerikanische Gummischuhe

werden en gros und en detail zu billigsten Preisen verkauft

Fischerstraße No. 16.

bei W. A. Rübe.

Verschiedene Wurzel-Gemüse, besonders zum Einkellern, empfiehlt billigst

Bukowski & Döring,

äußern Mühlendamm No. 62.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital:

Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Für Vermittelung von Sterbecassen-, Pensions-, Leibrenten-Aussteuer- und Kinder-Versicherungen, überhaupt allen Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall empfiehlt sich

der Haupt-Agent

Albert Reimer.

Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergärtchenschaften, sowie diverse Gußwaaren, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft erhält Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

PULVERMACHERS

Electro-medizinische Ketten,

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medzin ärztlich approbiert, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervöse. Asthma, Ohrensaufen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in Elbing bei C. Gröning, Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,

Paris: rue Favert 18.

London: Oxfordstreet 3.

Local-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass ich meine

Cigarren-Fabrik

vom Innern Marienburger Damm No. 3, nach der langen Heiligen Geiststraße No. 8, Ecke der Burgstraße, verlegt habe, und werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

H. W. Pamperin,

lange Heilige Geiststraße No. 8.

Ich habe meine Wohnung aus der Heiligen Geiststraße nach der Wachtstraße No. 1, bei Herrn Rentier Stephani, neben dem Deutschen Hause, verlegt.

Gustav Schmidt.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernick in Elbing

Beilage zu No. 84. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. Oktober 1859.

Jahresbericht.

Am 4. Oktober Nachmittags 3 Uhr feierte unser Verein sein einjähriges Bestehen durch eine Generalversammlung.

Die vorgelegte Jahresrechnung wies nach, daß von den pro 1858/59 eingegangenen Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder, welche die Höhe von 113 Thlr. erreichten, 83 Thlr. zur Unterstützung hilfsbedürftiger evangelischer Gemeinden oder einzelner Konfirmanden und Schulkinder, namentlich für die evangelische Wohltätigkeitsstiftung für Rothleidende des weiblichen Geschlechts Einhaus bei Wartenburg im Einlande 40 Thlr., — für das Friedrich-Wilhelm-Waisenhaus zu Hamm a. d. Lippe 20 Thlr., — für arme Schulkinder in Frauenburg 10 Thlr. und in Kurken und Gelguhnen 13 Thlr., — zu kleineren Ausgaben und Unkosten 6 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., — in Summa: 89 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. ausgeben worden sind, wonach die Kasse am Schluss des ersten Jahres einen Baarbestand von 23 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. enthielt, zu welchem nun die neuen bis jetzt in der Höhe von 105 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. pro 1859/60 eingegangenen Jahresbeiträge hinzukommen. Über die Verwendung dieser Summe wurde von der Generalversammlung nur zum Theil Beschluss gefaßt, und wird erst die nächstjährige Jahresrechnung über ihre Gesamtverwendung Bericht erstatten.

Außerdem sind noch von uns einzelne Geschenke an Bekleidungsgegenständen für arme Kinder zu Weihnachten v. J. gemacht worden.

Die eingegangenen zum Theil sehr rührenden Dankdagungsschreiben und mehrere neue Unterstützungsgefaße, welche schmerzhafte Blicke in die große Not solcher inmitten überwiegend katholischer Bevölkerung wohnenden evangelischen Gemeinden thun ließen, wurden der Versammlung zur Kenntniß gebracht.

Schließlich bitten wir nicht nur die geehrten Damen der Stadt und Umgegend, welche unserem Vereine noch nicht angehören, um ihren Beitritt, aber auch die bisherigen Mitglieder theils um Anfertigung von Damenarbeiten, die sich für eine im künftigen Sommer beabsichtigte Versteigerung eignen, und um Zusendung von neuen oder auch von schon gebrauchten Bekleidungsgegenständen für Kinder beiderlei Geschlechts, Bibeln, Schreibmaterialien u. s. w.

Der Vorstand des Frauenvereins
der Gustav-Adolph-Stiftung zu Elbing.

Nationalbank.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtsstages Sr. Maj. des Königs am 15. d. M. werden wir Vormittags 11 Uhr im Saale des Herrn Pohl eine Gabenvertheilung an solche Veteranen veranstalten, die Unterstützungen oder Pensionen aus öffentlichen Fonds nicht beziehen. Wir beeilen uns die resp. Mitglieder und Gönner unseres Vereins hierzu einzuladen.

Elbing, den 11. Oktober 1859.
Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauenvereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen.

Amtliche Verfügungen.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat Oktober d. J. die Bäcker Behring, Eisenack, Gerlach, Grunau, Marshall, Peters, Senda, Tarrach und Kell die schwersten Semmeln, Eisenack die schwersten Plätzchen, Eisenack und Sprich das schwerste Roggenbrot von feinem Mehl, Peters das schwerste Roggenbrot von halbfeinem Mehl und Kell das schwerste Roggenbrot von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 6. Oktober 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Die hohe Brücke wird Behufs Reparatur der Zugklappen vom 13. d. Mts. auf einige Tage gesperrt werden.

Elbing, den 11. Oktober 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Konkursurteil.
Die Witwe Therese Gölz — Wasserstraße No. 10. — ist als Gesindevermieterin angenommen worden.

Elbing, den 8. Oktober 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Publicandum.
In der Schneidermeister Wilhelm Hellingrathschen Konkursurteil ist der Herr Rechtsanwalt v. Fordebeck hier selbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Elbing, den 28. September 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

II. Abtheilung.

den 24. September 1859.

Der Kaufmann Georg Ferdinand Steckel von hier und das Fräulein Caroline Rosalie Madrack von hier im Besitze ihres Vaters des Kaufmanns Madrack haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 24. September 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

II. Abtheilung.

den 26. September 1859.

Der Gutsbesitzer Carl Herrmann Lehmann in Weislatein und das Fräulein Louise Mathilde Bertha Beckow aus Königsberg i. Pr., im Besitze ihres Vaters des dortigen Tischlermeisters Beckow haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, laut Verhandlung vom 17. September c. mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß das Vermögen der künftigen Ehefrau die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Elbinger Brau - Obligationen werden hierdurch aufgefordert, dieselben in der Kämmerei-Kasse, Behufs der Abstempelung und Beifügung der neuen Zins-Coupons No. 37 bis 41 zu präsentieren.

Elbing, den 17. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Latrine in der hiesigen Hauptwache vom 1. Januar 1860 ab wird im Termine

Donnerstag den 13. d. Mts.

11 Uhr Vormittags zu Rathause in unserm Sekretariate an den Mindestfordernden ausgetragen werden.

Elbing, den 6. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen des Nogat-Brückenbaues in Marienburg sollen 116 mille gut gebrannte Ziegel kleinen Formats, theils auf dem rechten, theils auf dem linken Nogatuer lagernd, in Quantitäten von $\frac{1}{2}$ mille und darüber zum festen Preise von 6 Thlr. 10 Sgr. pro mille, und 61 Centner Schraubenbolzen von 10 bis 48 Zoll Länge, 1 Zoll Stärke à Centner 3 Thlr. in Posten von 1 Centner und darüber verkauft werden.

Kauflustige wollen sich an den Bahnmeister Schwinge in Marienburg wenden, welcher die Annahme des Kaufgeldes durch die Königliche Stations-Kasse in Marienburg veranlassen und demnächst die gekauften Gegenstände überweisen wird.

Dirschau, den 4. Oktober 1859.

Der Baumeister.

Hartmann.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 90 Stück Weiden-Strauch-Faschinen aus den Kampen des Königl. Administr. Stücks Robacherweiden steht

Dienstag den 18. October

Vormittags 9 Uhr hier Termin an,

Hörsterbusch, den 10. October 1859.

Schwieger.

Zur Aufnahme neuer Schüler in die höhere Bürgerschule werde ich Mittwoch den 12. d. M. während der Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 10. October 1859.

Kreßig.

Mein Lager von

Drathgeweben

halte ich den Herren Mühlens-Besitzern, Mühlens-Baumeistern und Landwirthen bestens empfohlen.

Paul Moritz Levinsohn,

in Königsberg,

Domstraße No. 14.

Filzschuhe zu 15 Sgr. das Paar hat erhalten und empfiehlt Auguste Kelch.

Strickwolle in verschiedenen Farben empfing und empfiehlt billig.

M. Laudon,
Wasserstraße No. 77./78.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat-Wurst empfing

Herrmann Entz,

Feinsten Mocca-Coffee p. Pf. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, sowie hochbraunen Menado-Coffee à 10 Sgr. pro Pf. empfiehlt

Herrmann Entz.

Keinen wohlgeschmeckenden

Burgunder-Punsch und Punsch-Royal aus Düsseldorf in ganzen und halben Flaschen zu 40 und 20 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Apfelwein

von J. C. W. Petsch aus Berlin in Flaschen à 5 Sgr. erl. Flasche empfiehlt

S. Bersuch.

Stearin-Kerzen

in Packen zu 4, 5, 6 und 8 Kerzen, zu 9 und 10 Sgr. pro Pack. empfiehlt

S. Bersuch.

Schöne engl. Rüffkohlen

p. Tonne 1 Thlr. Friedr. Tornow.

Im Hause Wachstraße No. 1, eine Treppe hoch, sollen Donnerstag den 13. Oktober Vormittags von 9 Uhr ab birke und mahagoni Möbel, als: Sofas, Spiegel, Kommoden, Spinde, Tische, Schenke, Secrétaire, Uhren, Bilder, Marquisen, Hausgeräthe, Porzellan und Fayence, wie auch eine bedeutende Parthe herrschaftliche Betten durch Aufzonen verkauft werden.

Böhm.

Cigarren-Auktion.

Sonnabend 15. d. M. Morgens 10 Uhr soll im Gashofe zum „Deutschen Hause“ eine bedeutende Parthe vortrefflich abgelagerte Cigarren aus renommierten Bremer Fabriken zu Preisen von 5 bis 20 Thaler pro Mille durch Unterzeichneten verauktionirt werden.

Proben sind von heute ab im Comptoir Lange Heilige Geiststraße No. 54. zu haben.

Böhm.

Fett-Bieh-Auktion.

Mittwoch, den 19. Oktober c. Vormittags 11 Uhr sollen 15 Stück Fett-Bieh durch Licitation vor dem Danziger Thore am Ebel'schen Gashofe versteigert werden.

Böhm.

Entbehrlieh gewordene Möbel, bestehend aus Bettgestellen, Tischen, einem Waschtisch und Nachtstuhl sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verschiedene alte Meubel sind zu verkaufen im „Königlichen Hof.“

Alte Ziegel sind zu haben

Sturmstraße No. 6.

Büchene Stubben sind zu verkaufen bei Liefbau, in Behrendshagen.

5 — 600 Ctr. Runkelrüben und sehr gut gewonnenes Heu ist zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

Große rothe Karoffeln sind noch zu verkaufen Neufbern St. Georgenbamm No. 15,

Local-Veränderung.

Hiermit gelgen wir ergebenst an, daß wir unser
Magazin für Herren-Garderobe
von dem Hause Brückstraße No. 21. nach dem alten Markt No. 17., im Hause der
Madame Skubowitz, verlegt haben.
Von unserem Haupt-Geschäft in Königssberg haben wir das Lager mit den
neuesten Stoffen und Garderoben
für jeßige Saison

in reichhaltiger Auswahl assortirt, und werden bemüht sein, das uns bisher geschenkte
Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

J. Mecklenburg & Co.,
Alter Markt No. 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich im Hause des Herrn **O. Reimer**,
Brückstraße No. 21., meine

Dampf-, Chokoladen- und Bonbon-Fabrik
nebst Zucker- und Thee-Handlung en gros u. en detail
und empfehle mich somit dem Wohlwollen eines werthgeschätzten Publikums.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Nachstehende Chocoladen empfehle ich stets frisch, ohne Zusatz fremder nahr-
loser Surrogate, und bewillige den üblichen Rabatt auf je 5 Pf. — $\frac{1}{2}$ Pf.
ff. Königs-Vanille-Chocol. No. I. 20 sg. ff. Gewürz-Chocolade No. II. 12 sg.
f. Vanille-Chocolade No. II. 15 sg. f. Gewürz-Chocolade No. III. 10 sg.
f. Vanille mit Gewürz 12 sg. f. Gewürz-Chocolade No. IV. 9 sg.
ff. bittre Gesundh.-Chocol. No. I. 16 sg. f. Gewürz-Chocolade No. V. 8 sg.
f. Gesundh.-Chocol. mit Zucker II. 10 sg. ff. Chocoladenpulver No. I. 10 sg.
Wurm- oder Zitver-Chocol. 12 sg. f. Suppen-Chocol.-Pulver No. II. 8 sg.
f. Suppen-Chocol.-Pulver No. III. 6 sg.

Was meine Confecturen anbelangt, so halte ebenso frisch die feinsten
französischen und Engl. Confecte, in Frucht-, Liqueur-, Creeme- und Chocoladen-
füllung pro Pf. 12 Sgr., wie auch die feinsten deutschen Fabrikate pro
Pf. 10 Sgr. in der saubersten Beschaffenheit. — Von den gewöhnlichen
flachen Bonbon, werde täglich anfertigen: Vanille-, Citronen-, Pfeffermünz-
Rosen-, Erdbeer-, Himbeer-, Gersten-, Mohrrüben- und Chocoladen-Bonbons
pro Pf. 8 Sgr.

Meine Brust-Caramellen, welche sich einen allgemeinen Ruf
erworben und nach ärztlicher Vorschrift zubereitet, gebe ich in Schachteln
zu 4 und 8 Sgr. ab. Alle meine Fabrikate lasse von feinster Raffinade an-
fertigen und werde überhaupt streng darauf achten, die besten Materialien
zu verwenden, um mich bald Ihrer Gunst zu erfreuen.

Mein Zucker-Lager aus den renommiertesten Siedereien empfehle in rein
süßer Waare:

feinste Raffinade pro Pf. 6 Sgr.,
feine Raffinade pro Pf. 5 Sgr. 6 Pf.,
fein gemahlene Raffinade 5 Sgr. 4 Pf.,
fein gelb Farin 4 Sgr. 6 Pf.,
gelben Farin 4 Sgr. 2 Pf.,

in Broden oder zentnerweise notire billigere Preise.

Schließlich mache ein geschätztes Publikum auf meine Thee's aufmerk-
sam, in feinsten Pecco-Blüthen, Haisan, Imperial und Congo, und werde
auch für diese Waare die billigsten Preise notiren.

Feinste mexikanische Vanille
pro Pfund 26 Thlr., 1 Schote 6 Sgr. empfehle in frischer Waare

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Für Wieder-Verkäufer

empfehle viele Arten Bonbon, welche sich zum Detailliren bestens eignen,
zum solidesten Preise. **M. Kühn, Brückstraße No. 21.**

Ein vierjähriger Bulle und zwei vierjäh-
rige Kühe, beide tragend, braun, ohne Ab-
zeichen, reine Oberharz-Race, sind zu ver-
kaufen bei **B. L. Pfeiffer,**

Fischau.

Ein Gut von ca. 2500 M., worunter
700 M. Forst und 200 M. Wiesen, soll mit
8—10,000 Thlr. Ang. für 35,000 Thlr. verk.
werd. Das Näh. bei **A. Bonatz** in Elbing.

Ein Gut von 1700 M. mit 600 M.
Forst und 100 M. Wiesen soll Krankh. halber
mit 5—6000 Thlr. Ang. für 30,000 Thlr.
verk. oder geg. eine fl. Besitzung vertauscht
werd. Das Näh. bei **A. Bonatz** in Elbing.

In Folge plötzlichen Ablebens der hiesigen
Konditor-Peßchen Eheleute kann ein vollständig
eingerichteter Konditor-Laden, bei gehöriger
Sicherheit auch mit den vorhandenen Vor-
räthen, sofort übernommen werden. Hierauf
Reflektirende wollen sich dieserwegen an den
Unterzeichneten wenden. Das Geschäft hat
am hiesigen Orte bisher allein bestanden und
sich gut rentirt.

Kreisstadt Rosenberg, d. 7. Octbr. 1859.

**Heyne,
Stadt-Kämmerer.**

1 fettes Schwein ist zu verkaufen
äußern Marienburgerdamm 16.

Da ich mein Pügeschäft recht reich-
haltig ausgestattet und eine vorzügliche Aus-
wahl moderner Winterhüte ic. habe, empfehle
ich dasselbe zur geneigten Beachtung und
verbinde die gehorsame Bitte, mich mit Auf-
trägen in allen Pügeschäften beeilen zu
wollen, die ich schnell und geschickt aus-
führen werde.

Wilhelmine Basner Wwe.,
29 Brückstraße 29.

Junge Mädchen, die das Püschmachen
erlernen, können sich melden bei
Wilh. Basner Wwe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den
5. d. Mts. Wasserstraße No. 32., im Hause
des Herrn Arke, 1 Treppe hoch, ein
Kaufscher-Speisehaus
eröffnet habe und empfehle ich dieses neue
Unternehmen einem hiesigen und auswärtigen
Publikums bestens.

J. M. Jacoby.

Im Lachs.
Mit guten Zeugnissen verschene Diener,
Kutscher, Postleute, für Stadt und Land,
Hausknechte, ver- auch unverheirathet, ferner
Kellner, Billard-Burschen ic. ic. kann von
gleich oder zu Martini empfehlen
Blodesing, Gesinde-Mäbler.

Dasselbst kann sich ein Gärtner und Jäger
melden.

Ich empfehle mich dem hochgeehrten
Publikum als eigne und gute Wäschenhäherin
Königsbergerstraße No. 8.

Die Erneuerung der Loope
zur 4. Klasse muß bei Verlust
des Anrechts spätestens am 18.
d. Mts. erfolgen.

Das Auskunfts- und Depeschen-
Bureau des Hamburger Handels-
blattes empfiehlt sich zur schriftlichen oder
telegraphischen Berichterstattung über Han-
dels- und Schiffahrts-Angelegenheiten.

Meine Wohnung ist jetzt lange
Hinterstraße No. 20. — Sprechstunden
von 8—10 Uhr früh und 2—4 Uhr Nach-
mittags. Dr. Stechern, Kreisphysikus.

C. E. Heidemann

wohnt jetzt
Vorbergstallstraße No. 6,
nahe dem Schauspielhause, in der bisherigen
Wohnung des Herrn L. E. Willigkeit.

Noch ein Pensionair findet freundliche
Aufnahme bei R. Pinkussohn, Wittwe,
Spleringsstraße.

Eine Aufwart-Stelle kann sofort über-
nommen werden Mauerstraße No. 12., 2 Tr.

Ich habe wieder einige Capitalien
zur hypothekarischen Be-
gebung, jedoch nur auf ländliche
Grundstücke zur ersten Stelle an
Hand. **E. R. Waas.**

4000 Thlr. zur 1. Stelle
noch innerhalb des Feuerk-Werthes der Ge-
bäude, auf einem Gute von 25 culm. Huf.
mit 600 Morgen Forst, sollen sogleich edirt
werden. Das Nähere bei
A. Bonatz in Elbing.

Wer Runkelrüben zu verkaufen hat, gebe
seine Adresse bei G. Dyck, lange Hinter-
straße No. 22. ab.

Pferde zur Spätweide werden aufgenommen
Berlinerstraße No. 4.

Strassen-Gemüll und alle übrigen Schut-
arten können abgeladen werden
Königsbergerstraße No. 14.

Eine gold. Brosche mit weißer und schwär-
zer Emaille ist am 7. d. M. verloren worden.
Der Finder erhält eine dem Werthe nach
angemessene Belohnung. **Borischoff.**

Sonnabend den 15. Oktober werden bei
mir Gänse des Abends verwürfelt, wož ich
freundlich einlade. **Gerhard Braun,**
Beiersvordercampe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing.